

Friseur:innen als körpernaher Dienstleister und Gesundheitspartner

Mst. Marcus Eisinger

*Innungsmeister der Landesinnung Wien der Friseure
Wirtschaftskammer Wien*

Wien, 25. April 2024 – Wenn wir an einen Friseurbesuch denken, assoziieren wir Schönheit, Stil und das Gefühl, verwöhnt zu werden. Doch hinter dem Spiegel und den schicken Frisuren verbirgt sich eine weitere, bisher oft zu wenig beachtete Dimension des Friseurhandwerks: Friseur:innen können als körpernahe Dienstleister auch wichtige Partner im Bereich der Gesundheitsvorsorge sein. Da sie regelmäßig mit der Kopfhaut und den Haaren ihrer Kundschaft arbeiten, können sie diese auf ungewöhnliche Muster im Haarausfall, Hautveränderungen oder andere Anomalien aufmerksam machen.

Das Bewusstsein für Hautgesundheit schärfen

Unabhängig vom Alter kann die Kopfhaut Anzeichen für Gesundheitszustände aufweisen, die möglicherweise von geschulten Friseur:innen erkannt werden können. Dazu zählen neben Verfärbungen und anderen Hautveränderungen auch akute Erkrankungen wie zum Beispiel Pilzinfektionen auf der Kopfhaut. Die Tatsache, dass Hautveränderungen auf der Kopfhaut oft durch die Haare verdeckt werden und von den Betroffenen selbst nur schwer zu bemerken sind, unterstreicht die Rolle von Friseur:innen in der Gesundheitsvorsorge.

Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass nicht alle Friseur:innen solche Auffälligkeiten erkennen. Nur diejenigen, die für dermatologische Veränderungen sensibilisiert wurden oder womöglich eine professionelle Ausbildung in diesem Bereich absolviert haben, sind entsprechend geschult und in der Lage, ihre Beobachtungen richtig zu deuten und verantwortungsvoll zu handeln. Daher kann es auch für Kund:innen von Vorteil sein, gut ausgebildete Friseur:innen zu wählen, die nicht nur über technische Fertigkeiten im Friseurhandwerk, sondern auch ein geschärftes Bewusstsein für die Hautgesundheit verfügen.

Regelmäßiger Kontakt als Grundlage

Durch regelmäßige Besuche bei den „Friseur:innen des Vertrauens“ hat diese Berufsgruppe die Gelegenheit, Veränderungen auf der Kopfhaut ihrer Kundschaft im Laufe der Zeit zu beobachten. Dies ist besonders wichtig, da sich manche Hautveränderungen langsam entwickeln und erst im Laufe der Zeit sichtbar werden.

Für Kund:innen – unabhängig von Alter oder Geschlecht – ist es ratsam, sich aktiv über die Gesundheit ihrer Kopfhaut und Haare zu informieren. Fragen zu möglichen Auffälligkeiten oder Veränderungen sollten offen angesprochen werden. Bei verdächtigen Hautveränderungen sollten Friseur:innen unbedingt empfehlen, eine Ärztin oder einen Arzt zu konsultieren.

Friseur:innen als Partner und Risikogruppe

Insgesamt kann eine proaktive Haltung von Kund:innen und eine enge Zusammenarbeit zwischen Friseur:innen und Hautärzt:innen die Hautgesundheit wesentlich verbessern und dazu beitragen, dass Hautkrankheiten nicht nur erkannt, sondern auch effektiv behandelt werden. Dadurch erweitert sich das traditionelle Bild von Friseur:innen als Stylisten zu wichtigen Partnern für die Hautgesundheit. Diese Entwicklung spiegelt auch die wachsende Anerkennung von körpernahen Dienstleistungen für die allgemeine Gesundheitsvorsorge wider. Indem Friseur:innen sowohl ihre technischen Fähigkeiten als auch ihr Bewusstsein für Gesundheitsfragen stetig erweitern, können sie – neben ihrer primären Rolle als Stylisten – auch eine Rolle in der präventiven Gesundheitsfürsorge ihrer Kundschaft spielen.

Darüber hinaus haben Friseur:innen aufgrund ihres Arbeitsalltags oft selbst ein erhöhtes Risiko für Hauterkrankungen, etwa durch den täglichen Kontakt mit potenziell hautschädigenden Chemikalien. Friseur:innen sollten daher nicht nur auf die Hautgesundheit ihrer Kundschaft achten, sondern ebenso auf ihre eigene.

Kontakt:

Mst. Marcus Eisinger
Innungsmeister der Landesinnung Wien der Friseure
Wirtschaftskammer Wien
Tel.: 0664 2822222
E-Mail: marcus@eisinger.coach